

ANTRAG

der Fraktion DIE LINKE

Greening wissenschaftlich begleiten und evaluieren

Der Landtag möge beschließen:

Der Landtag stellt fest:

I. Die Ökologisierung der Agrarpolitik durch das Greening ist ein wichtiges Ziel der Reform der Gemeinsamen Agrarpolitik (GAP). Landwirte erhalten künftig nur dann Direktzahlungen in voller Höhe, wenn sie Mindeststandards in Bezug auf die Kulturpflanzenvielfalt und die Erhaltung von Dauergrünland erfüllen sowie mindestens 5 Prozent ihrer Ackerfläche im Umweltinteresse als sog. Ökologische Vorrangflächen nutzen. Mit dieser Richtungsentscheidung wird die Agrarpolitik der EU über 2020 hinaus geprägt. So kann damit ein Beitrag zur Lösung von Umweltproblemen, wie Artenschwund und Klimawandel geleistet und eine höhere gesellschaftliche Akzeptanz erreicht werden.

Eine umfassende Evaluierung und begleitende Forschung der Greening-Maßnahmen zu ihren Wirkungen im Sinne der angestrebten Nachhaltigkeit sowohl in Bezug auf den Umweltnutzen, als auch der sozialen und ökonomischen Auswirkungen müssen Grundlagen für die Weiterentwicklung einer nachhaltig orientierten Agrarpolitik sein.

II. Die Landesregierung wird beauftragt,

1. sich für eine bundesweite umfassende Begleitforschung und Evaluierung des Greenings, beginnend schon 2014 einzusetzen. Dabei sollen die Auswirkungen der einzelnen Greening-Maßnahmen auf die Erfüllung von Klima- und Umweltschutzziele sowie die volkswirtschaftlichen und auch betriebswirtschaftlichen Effekte sowie die sozialen Auswirkungen untersucht werden.

2. zeitnah ein begleitendes Landesforschungsprogramm zu etablieren und einen Forschungsverbund unter Einbeziehung und Beteiligung der Landesforschungsanstalt, des Landesamtes für Umwelt, Naturschutz und Geologie, der Agrar- und Umweltwissenschaftlichen Fakultät der Universität Rostock sowie weiterer Einrichtungen zu schaffen. Schwerpunkte der Begleitforschung sollen die Nutzung der ökologischen Vorrangflächen und ihre nachhaltige Wirkung sowie die Anbaudiversifizierung, die Gestaltung der Fruchtfolgen, die Einordnung der Eiweißpflanzen in die Fruchtfolgen, die Gestaltung des Zwischenfruchtanbaus und die Düngungseffizienz sein.
3. dem Landtag im Jahre 2017 einen Bericht über die ersten Erkenntnisse und Ergebnisse der Auswirkungen der neuen EU-Förderperiode auf die einheimischen Agrarbetriebe, die Agrarlandschaft und die ländlichen Räume aus den Jahren 2015 und 2016 vorzulegen.

Helmut Holter und Fraktion

Begründung:

Das Greening steht für die Ökologisierung der Gemeinsamen Europäischen Agrarpolitik (GAP). Es besteht im Wesentlichen aus der Ausweisung von 5 Prozent ökologischer Vorrangflächen auf dem Ackerland, dem Erhalt des Grünlandes und der Anbaudiversifikation. Besonders um die Ausweisung und die bisher bekannten Nutzungsmöglichkeiten der ökologischen Vorrangflächen bewegt sich das Diskussionsspektrum vom „Schritt in die richtige Richtung“ über „ökologisch nutzlos“ bis hin zur „ruinösen Stilllegung von wertvoller landwirtschaftlicher Nutzfläche“ mit erheblichen ökonomischen Folgen mit Arbeitsplatzverlusten.

Mecklenburg-Vorpommern hat als eines der wichtigsten Agrar-Länder der Bundesrepublik Deutschland einen bedeutenden Anteil an der Umsetzung der gemeinsamen europäischen Agrarpolitik und damit auch der neu einzuführenden Greening-Maßnahmen. Daraus muss sich auch ein entsprechendes Interesse für die Wirksamkeit und Effizienz der Greening-Maßnahmen für Umwelt und Natur und deren soziale und ökonomische Auswirkungen ableiten. Daher ist bei dieser neuen Ausrichtung der Europäischen Agrarpolitik eine intensive wissenschaftliche Begleitforschung und Evaluierung auf Bundes- und Landesebene notwendig. Deren Ergebnisse müssen die Basis für die künftige Auswahl der geeigneten Greening-Maßnahmen in Deutschland, für die von der EU im Jahre 2017 vorgesehene Vergrößerung der Ökologischen Vorrangflächen auf 7 Prozent des Ackerlandes und für die Konzeption der GAP nach 2020 sein.

Mit einem entsprechenden Landesprogramm unter Einbeziehung der im Land bestehenden Forschungskapazitäten sollen landesspezifische Schwerpunkte untersucht und Lösungen für die nachhaltige Nutzung und Wirkung der neuen GAP und des Greenings in der Einheit von ökologischen, sozialen und ökonomischen Wirkungen erarbeitet werden.